



*So spricht der Herr:*

*„Kehr um, Israel, zum Herrn, deinem Gott! Denn du bist zu Fall gekommen durch deine Schuld. Kehrt um zum Herrn, nehmt Worte der Reue mit euch, und sagt zu ihm: ‚Nimm alle Schuld von uns, und lass uns Gutes erfahren! Wir danken es dir mit der Frucht unserer Lippen. Assur kann uns nicht retten. Wir wollen nicht mehr auf Pferden reiten, und zum Machwerk unserer Hände sagen wir nie mehr: Unser Gott. Denn nur bei dir findet der Verwaiste Erbarmen.‘*

*Ich will ihre Untreue heilen und sie aus lauter Großmut wieder lieben. Denn mein Zorn hat sich von Israel abgewandt. Ich werde für Israel da sein wie der Tau, damit es aufblüht wie eine Lilie und Wurzeln schlägt wie der Libanon. Seine Zweige sollen sich ausbreiten, seine Pracht soll der Pracht des Ölbaums gleichen und sein Duft dem Duft des Libanon. Sie werden wieder in meinem Schatten wohnen; sie bauen Getreide an und gedeihen wie die Reben, deren Wein so berühmt ist wie der Wein vom Libanon.*

*Was hat Efraim noch mit den Götzen zu tun? Ich, ja, ich erhöre ihn, ich schaue nach ihm. Ich bin wie der grünende Wacholder, an mir findest du reiche Frucht.*

*Wer weise ist, begreife dies alles, wer klug ist, erkenne es. Ja, die Wege des Herrn sind gerade; die Gerechten gehen auf ihnen, die Treulosen aber kommen auf ihnen zu Fall.“*

*Hosea 14,2–10*

Der Mensch als Gottes Schöpfung ist etwas Wunderbares. Gott hat ihn als ein denkendes und kreatives Wesen geschaffen. Er kann Naturgesetze verstehen und für sich nutzbar machen. Und wir haben reichlich davon Gebrauch gemacht. Wir gewinnen den Eindruck, dass wir die Macher sind, dass wir alles in der Hand haben. Bei aller Freude über dieses Können und diese Möglichkeiten vergessen wir oft, dass wir Geschöpfe Gottes sind. Da passiert es leicht, dass wir hoch zu Ross sitzen. Und dann müssen wir erkennen: Wir haben es nicht im Griff! Gott bietet uns immer wieder an umzukehren. Umzukehren heißt dann zu erkennen, dass unser Tun nicht aus uns selbst entspringt, sondern ein Geschenk ist. Wenn wir dies erkennen, kann Gott für uns wie der Tau sein, der erfrischt, der die Lilien erblühen lässt. Er erfrischt unseren Geist und lässt neue Dinge in uns aufblühen.

Wir danken es Gott mit „der Frucht unserer Lippen“. Das heißt nichts anderes als unseren Dank ins Wort, ins Gebet zu bringen. Wir danken ihm, dass wir so große Möglichkeiten haben, unsere Welt zu gestalten.

Und Gott will, dass wir unsere Möglichkeiten nutzen. Gott will, dass wir in seinem Schatten wohnen und die Welt verändern.

Wirkliche Weisheit ist nicht angehäuftes Wissen. Wirkliche Weisheit ist daran zu erkennen, dass mir Klugheit und Erkenntnis geschenkt sind. Dann kann ich auch nicht das Ziel verfehlen, mein Tun und Denken zum Wohl aller Menschen und Geschöpfe einzusetzen.